

Die „Volkskraft“ erscheint täglich (Ausnahme an Sonn- und Feiertagen) abends 6 Uhr. Expedition, Postamt Nr. 17, durch die Post und durch Kolporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich 2 Mk., halbjährlich 3 Mk., pro Woche 20 Pf. Verlagsort: Breslau, Nr. 17.

Volkskraft

Abbestellungsgebühr beträgt für die einjährige Zeitdauer über hundert Mark 20 Pfennige, für den Rest der Abbestellungszeit 10 Pfennige. Später als die nächste Nummer müssen die Bestellungen 10 Tage vor dem Erscheinen abgegeben werden.

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkschätzbare Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon Nr. 461.

Telephon Nr. 461.

Nr. 300.

Montag, den 24. Dezember 1900.

II. Jahrgang.

Der Menschheit einen Weihnachtsbaum.

Und wieder senkt der Weihnachtsgeist sich auf die Erde still hernieder; Die Menschheit, die der Wahn zerreißt, Sie öffnet ihre Herzen wieder; Aus jedem Auge strahlt Entzücken, Der Armste strebt, bei Kerzenschein sich und die Seinen zu beglücken. Ergötze sei, du Kindheitsstraum! Die Brust erquilt, die Thränen schimmern, Und in der kleinsten Hütte flimmern Die Lichter hell am Weihnachtsbaum!

Wo Armuth herrscht und Leiden wohnt, Wo Seufzer der Verzweiflung schallen, Wo Krankheit nicht das Elend schont, Und stöhnend ihre Opfer fallen — Da sei des Glückes Horn geleert, Genesung, Wohlstand soll erscheinen; Niemand sei ferner, der entbehrt, Sie sollen lachen, statt zu weinen. Sie sollen ruh'n auf weichem Flaum, Die jetzt vergeh'n auf harten Pfählen, Des Lebens wahre Schönheit fühlen — Der Armuth einen Weihnachtsbaum!

Wo die Gerechtigkeit verfaßt, Wo Freiheit seufzt in schänden Ketten, Wo wild der Unterdrückte klagt, Verbannung seufzt nach Himmlstätten, Wo Tugend nach Verdienst und Werth Nicht wird erkannt und edel duldet — Da sei des Rechts Triumph erklärt, Geführt sei Alles, was verfühlet! Erlösung aus dem Kerkerraum, Heimkehr Verfolgten und Verbannten; Den Edlen allen, den Verkannten, Den Duldern einen Weihnachtsbaum!

Wo finster die Unduldsamkeit Des grausam-blinden Dienstes waitet, Wo Geistesnacht ihr Trauerfeld Zum Hohne der Vernunft entfaltet, Wo rauhe Hand die Blüthe bricht, Die sich erschließt nach eig'nem Triebe — Da leuchte hell des Wissens Licht, Da lehre ein der Geist der Liebe! Den Blinden, die noch denken kaum, Die thöricht selbst dem Lichte wehren, Erstrahle, ihren Geist zu klären, Des Wissens stolzer Weihnachtsbaum!

Ihr Völker, die in heißer Schlacht Dem Wahnwitz blut'ge Opfer weihen, Euch sei der Friede dargebracht, Die Menschen ewig zu erfreuen! Und du, du Maria der Welt, Durch Noth und Schicksal der Verbrecher, Der elend untergeht und fällt, Verzeihung dir, du armer Schächer! Auch dir im düstern Zellenraum Soll sich der Weihnachtsgeist verkünden, Die neue Menschheit soll dir zünden An der Erlösung Weihnachtsbaum!

O daß ich, was ich euch begehret, In Wirklichkeit euch könnte spenden, Fried', Recht und Glück für Land und Herd, Befreiung aus des Unglücks Händen! Nur hoffen darf ich, daß die Zeit Uns einst zur sel'gen Insel trage, Die uns aus der Vergangenheit Anblinzelt als dunkle schöne Sage! Mög' einst erfüllen sich der Traum, Und möge einst nach Kampf und Leiden Die siegende Vernunft erkletten Der Menschheit ihren Weihnachtsbaum!

Das Friedensfest.

Die frohe, glückliche Kinderzeit mit ihren reinen Freuden, Ihren seligen Träumen, mit ihren vom weichen kleinen Herzen tiefempfundenen Schmerzen ersticht wieder vor unserem inneren Auge, wenn die Weihnachtsglocken erklingen, wenn die Lichter des festlich geschmückten Weihnachtsbaumes in die stille Weihnachtsnacht hinaus erglänzen, wenn fröhliches Kinderlachen unser Ohr fällt und Frieden und Freude ihren triumphirenden Einzug in Aller Herzen halten. Und gern lassen wir uns von diesen süßen Erinnerungen gefangen nehmen und glauben gern daran, daß mit dem Fest der Liebe und des Friedens die Erlösung der Menschen, die Befreiung von Leiden und Knechtschaft gekommen, daß Friede auf Erden sei, dem Menschen in Wohlgefallen!

Läuten das doch alle Glocken von den Thürmen, wird doch das von allen Kanzeln mit tönenden Worten gepredigt, liegt man es doch in tausend schwungvoll geschriebenen Zeitungsartikeln. Und ist doch das Gleiche uns gelehrt worden von Kindesbeinen an, uns, die wir den Vorzug hatten, in der christlichen Religion, in der Religion der Liebe und Barmherzigkeit unterrichtet und erzogen zu werden. Der Heiland, der Erlöser der Leidenden, Säugigen Menschheit, ward am heiligen Weihnachtsabend uns Allen geschenkt, ein wunderbares Zeichen der göttlichen Güte und Gnade. So sagt uns die christliche Lehre. Und sie hat den Tag der Geburt des Herrn Jesu Christi zum Fest der Liebe, der Veröhnung alles Dessen, was Menschenanligend trägt, gestempelt und von ihm aus ihre herrlichen Verheißungen vom ewigen Frieden, von der göttlichen Gnade, von der wunderbarsten Wohlfahrt aller Menschenkinder in die seufzende leidende Welt gesendet.

Liebliche Kinderträume! Erhabene Lehren edelster Menschenliebe! Mit roher Faust fährt die Wirklichkeit in das schimmernde Gespinnst der Phantasie und in dünne Fäden zerrissen stößt es davon in alle Winde. Was ist Wahrheit geworden von all den Verheißungen der christlichen Religion? Wo ist die Verwirklichung der bald zweitausendjährigen Versprechungen? Was blieb uns von den Hoffnungen, die in unseren empfänglichen Kinderherzen üppig sproßten und geblühten? Nichts als bittere Enttäuschung, gemischt mit heiligem Jorn ob all Dessen, was wir täglich sehen, erleben, ertragen müssen. „Der Heiland ist noch nicht erschienen, der in die Welt die Freiheit bringt“ klagt der Dichter wunder Herzens. Neu, nicht von Frieden und Freiheit, von Gerechtigkeit und Wohlfahrt dürfen wir sprechen, sondern Kampf und Rechtschaffenheit, Unrecht und Elend heißt die Lösung, die jetzt wie vor Jahrtausenden in aller Welt erschallt!

Da gehen die Träger der Religion der Liebe und Barmherzigkeit hinaus in ferne, fremde Länder, um auch dort gläubige Herzen zu gewinnen für die Heilsbootschaft, deren Verwirklichung wir immer noch vergebens ersuchten. In das gewaltige Gebiet Äthiopiens, dorthin, wo die Wiege des Menschthums gestanden, lenken sie ihre Schritte, um christliche Kultur zu verbreiten. Was aber ist die Frucht ihres Strebens? Die Greuel des chineesischen Krieges schreien es in alle Welt hinaus! Den Predigern christlicher Liebe folgten gewinnlüsterne Geschäftsleute und ihnen folgten heutzutage Krieger, alle Christen, Kulturträger, wie sie sich mit Stolz nennen, um Besitz zu nehmen vom Lande der „gelben Teufel“, um diese auszuplündern, niederzumeheln, ihre Weiber und Töchter zu schänden, ihre Kinder zu schlachten. Und Alles im Namen der Zivilisation und des Christenthums!

Wagen unsere „Christen“ solches nur gegen den Ungläubigen, den Heiden und Götzendienster, die festhalten am Glauben ihrer Vorfahren und die „christlichen Heilswahrheiten“ als abscheuliches Blendwerk der bösen Geister ansehen? O nein, die Raubgier dieser Christen spricht auch nicht zurück vor dem Eigenthum, dem Glück und der Freiheit christlicher Nebenmenschen. Wenden wir nur einmal unseren Blick nach dem fernen Afrika, wo seit Jahresfrist ein blutiger, greuelvoller Kampf zwischen Christenleuten entbrannt ist. Das große, stolze England, dessen offizielle Träger fromm zum christlichen Götze beten, es hat in frecher Raublust ein kleines, christlich-frommes Volk, die Buren angegriffen, wie verkommenes, bis an die Zähne bewaffnetes Räubergesindel auf einfachem Wege einen fast wehrlosen Mann anfallt, um ihn auszuplündern und grausam zu mißhandeln. Und während ein gewaltiges englisches Söldnerheer das Heimatland der tapferen Buren verwüstet, die Farmen niederbrennt und die armen, unschuldigen Frauen und Kinder der Buren mißhandelt und dem Elend überantwortet, schickt man in Englands christlichen Kirchen Dankgebete für die ersuchten glorreichen Siege, inbrünstige Bittgebete um den endlichen, vollen Erfolg zum Himmel empor! „Da läßt man in den Kirchen beten, die Pfaffen beten hoffnungsvoll, sie beten so wie Räuber beten, daß Gott den Raub auch segnen soll!“

Doch warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Schlimme liegt so nah! Wenn wir wissen wollen, wie wenig jene herrlichen Verheißungen der Weihnacht zur Wahrheit geworden sind, dann brauchen wir uns nur im eigenen Lande umzusehen. Während eine gewaltige, raumenswerthe materielle Entwicklung das deutsche Reich vor allen anderen Ländern auszeichnet, sind die herrlichen Früchte dieser Entwicklung

nicht den Massen zu Gute gekommen, die sie in schwerer, opfermüthiger Arbeit schaffen müssen, sondern den Anderen, den Herren aller Güter des Lebens, die nur armselige Brotsamen und Brocken für die Armen, die frohbrenden Lohnsflaven haben und in ihre Taschen ungetheilt jene ungeheuren Reichthümer wandern lassen, an welchen Schweiß und Blut der Millionen klebt. Christlich: Bruderliebe, edele Uneigennützigkeit!

Schwere Lasten drücken nach wie vor den Mann der Arbeit. Eine in höhendem Widerspruch zu den Grundsätzen wahren Christenthums stehende furchtbare Kriegsrüstung aller Völker drückt diese hernieder, legt ihnen, den Armen der Armen, furchtbare Lasten auf und raubt ihnen alle Hoffnung, jene wunderreichen Schätze moderner wirtschaftlicher Entwicklung einmal in den Dienst wirklicher Kulturaufgaben gestellt zu setzen. Am Wirtschaftshimmel steigen dunkle Wetterwolken auf, eine furchtbare ökonomische Krise, eine naturnotwendige Folge unserer unübertrefflichen sozialen „Ordnung“, schüttet Arbeitslosigkeit, Noth und Elend über hunderttausende fleißiger Arbeiter aus, raubt ihnen Lust und Freude am ach so bescheidenen Dasein und läßt ihnen die Friedensglocken des Weihnachtsfestes wie Tobtenklänge ihres Glückes erschallen. Das Elend der Armen ist der Segen der Reichen: sie, die dem Boden herrliches Brotkorn, labende Früchte entlocken, die ihm Licht und wärmependende „schwarze Diamanten“ entnehmen lassen, sie scharren Schätze zusammen und spotten der Noth der Armen, die hungern und frieren müssen!

Wo ist der Heiland, der Retter aus den furchtbaren Nothen? Kühnen Muthes sagt es der Dichter: „Rein Jenseits kann den Helfer senden, den Christ säugt jede Mutter groß; die Menschheit muß mit eignen Händen erkämpfen sich ihr irdisch Loos!“ Fürwahr, so ist es! Nicht auf jene längst versprochene Hilfe des Himmels können und wollen wir warten, sondern selbst wollen wir schaffen, streben, kämpfen, auf daß es besser werde auf unserer schönen Erde! Und nicht Gnade wollen wir, sondern Gerechtigkeit, Freiheit! Das Volk der Arbeit, der Geplagten, geknechteten, es ist berufen, die Ketten zu sprengen, aus eigener Kraft, zum eigenen Heile! Nicht demuthvolles Beugen und Bitten, nicht slavisches Jagen und Klagen, sondern freie muthige That, heiliges Ringen zum Licht der Erkenntniß, der Wahrheit sei immerdar unsere Lösung!

Wenn wir den Erbfluch überwandern, Der Hand und Hirn der Noth verdingt — Dann ist der Heiland auferstanden, Der in die Welt die Freiheit bringt!



Die nächste Nummer unserer Zeitung erscheint der Feiertage wegen Donnerstag Nachmittag.

Vollständige Aeskyl.

Wie steht's mit Panama?

Den 8.2 Millionen der De Beers-Gesellschaft, die angeblich für englische Agitationszwecke in Köln und Berlin verwendet worden sein sollen...

An Marshall's Sturz arbeitete außer den Anhängern die englische Partei. Sie hatte ihre Stärke in dem anstehend unabweisbaren Gegensatz...

Diese Behauptungen zielen auf Personen und Kreise, die nun unter keinen Umständen schweigen dürfen.

Auch was die „Köln. Zig.“ betrifft, so läßt die „Rhein. Westf.“ nicht locker.

„Was Köln verlangt“, so sind lässliche Blätter, die Steuern genommen haben, davon einzig doch hier die De Beers-Company...

Seine Selbstgespräche sind also in der Umgebung der „Rhein. Westf.“ gar nichts so Außergewöhnliches.

Die Brotverheuerer an der Arbeit.

Wie aus Königsberg i. Pr. gemeldet wird, wachte in der Versammlung des Bundes der Landwirthe...

Die Herren wiegen also heftig ab und zwar sicher aus Furcht vor der Agitation der Kornzollgegner.

Vagabonden.

Komm von Hans Schmiedl.

Das ist ein Vater! sagte ein Mann, der sich als ein Stammes der Androskopen vorstellte.

Dann erzählte er einiges aus seinem früheren Leben. Das dörrte einem andern Alten, der sonst stumpf vor sich hinstarre...

Die Durstigen, mit denen ich die Worte abkämpfte, wurden nur auch geprügelter.

Der Eine war aus einer Lehre gelangt, in die ihn sein Vater gegen seinen Willen gegeben.

Das Koalitionsrecht im Reiche Thielens. Das neueste Amtsblatt der Eisenbahndirektion zu Magdeburg enthält folgende Mittheilung:

Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten. Nr. 1149. Entlassung von Arbeitern wegen Beihelligung an ordnungsfeindlichen Bestrebungen.

Trotz der Vorchrift im § 2 (3) der „Gemeinsamen Bestimmungen für die Arbeiter aller Dienstzweige der Preussischen Staatseisenbahnverwaltung“...

Wir bringen dies zur Kenntniß sämtlicher Beamten und Arbeiter des Bezirks.

Wir erwarten, daß in Zukunft das vorstehend erwähnte Verbot der Beihelligung an ordnungsfeindlichen Bestrebungen auf das Bewusstheitste beobachtet werden wird.

Zusicherungen gegen das Verbot haben Kündigung des Dienstverhältnisses zur Folge.

Die Dienststellenleiter haben dafür Sorge zu tragen, daß diese Amtsblattverfügung sämtlichen ihrer unterstellten Beamten, Hilfsbeamten und Arbeitern bekannt gegeben wird.

Den größeren Dienststellen wird zu diesem Zwecke eine erhöhte Anzahl von Exemplaren des Amtsblattes zugehen.

An alle Beamte, Hilfsbeamte und Arbeiter.

Die Kriminallizei, die neben der sexuellen Verwahrlosung auf der Anklagebank des Sternberg-Prozesses stand, soll nun „reformirt“ werden.

Die Auszubildende der Kriminalkommissare soll von drei Monaten auf ein Jahr verlängert werden.

Die Maßregeln bedeuten unseres Erachtens ebensowenig eine wirkliche Reform als die Verurteilung Sternbergs...

Zur Affaire Bosadowsky konstatiert die „Frankf. Zeitung“, daß sämtliche Offiziere, ebenso wie die amtliche Kreuze schweigen über die Rolle...

Im 20. Jahrhundert. Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt: Wir werden gedenken, nochmals darauf aufmerksam zu machen...

Die Einderufung des preussischen Landtags soll nach dem „Berl. Volksw.“ nunmehr bestimmt auf den 8. Januar in Aussicht genommen werden sein.

Der Dritte hatte „Kein Vater gehabt“ und schon als Schulkind mißbrachten müssen.

Der Dritte erklärte, wie er aus dem Waisenhaus entlassen sei — weil er wegen Diebstahls bestraft worden sei.

Der Dritte hatte aris Sch gemacht. Sie nahmen das ihnen befohlene Schicksal nicht zu schwer und ertrugten mit Geduld...

Ungebalbt und verzweifelt waren alle die Jüngeren, die sich vor Weihnachten traut.

Die Älteren waren ruhiger. Na, wartet nur — das Fest! .. Es böse wird's schon nicht werden.

Weihnachtsfeierung. Für den Reichskriegler Graf Bülow ist die gegenwärtige Rundreise bei den deutschen Höfen sehr erfolgreich.

Eine unheimliche Statistik. Nach einer amtlich bekanntgegebenen Statistik sind im Monat Oktober dieses Jahres an deutschen Eisenbahnen...

Generalmarschall Graf Blumenthal ist in der Nacht zum Sonntag in Duellendorf bei Goeben gestorben.

Das Buren-Schiedsgericht. Die zweite heftige Kammlerlehnte Freitag mit 22 gegen 22 Stimmen den Dringlichkeitsantrag...

Der obdorbener Landtag nahm die Erhöhung der Zuliste des Großherzogs mit 145.000 Mk. mit 19 gegen 17 Stimmen an.

Staat und Schule. Der sozialistische Antrag auf Uebernahme aller Schullasten auf den Staat...

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die galizischen Städtewähler vervollständigen den Erfolg des Polenklubs...

Der Krieg in Südafrika. Das „Bureau Reuter“ meldet aus Kapstadt: In die Kapkolonie eingebrochenen drei Burenkolonnen werden von den Kommandanten Herzog...

Wie die „Daily Mail“ erfährt, befindet sich der ganze Norden der Kapkolonie in offenem Aufstande gegen die britische Macht.

Es verlautet, daß in Folge des jüngsten Vorgehens der Behörden von Johannesburg bezüglich der Zufuhren von Lebensmitteln...

Und mit einer gewissen Feterlichkeit und geheimnisvoller fleuchtendem Gesicht schwiegen sie.

Da fand sich denn immer einer, der seine Erlebnisse zum Besten gab.

Die Spannung steigerte sich, je mehr wir uns dem Fest näherten.

Die brennenden Kerzen des Weihnachtsbaumes spiegelten sich in manch nassen Augen.

Der Krieg in China.

Nunmehr sind die Mächte „einig“ geworden, den Chinesen folgende unwillkürliche „Friedensbedingungen“ vorzulegen:

- 1. Ein chinesischer Prinz soll nach Berlin geschickt werden... 2. Die allerheftigste Strafe soll entsprechend den begangenen Verbrechen... 3. Japan soll für die Ermordung eines Gangsters Sugiyama eine gebührende Genugthuung erhalten... 4. Sühneopfer sollen auf allen Kirchhöfen der Ausländer errichtet werden... 5. Die Einfuhr von Waffen oder Kriegsmaterial... 6. Eine entsprechende Entschädigung soll gezahlt werden... 7. Eine ständige Wache soll die Gesandtschaften gehalten... 8. Die Forts von Taku und die Forts zwischen Peking und der See sollen geschleift werden... 9. Es soll eine militärische Besetzung der Punkte stattfinden... 10. In den ganzen Reichs sollen zwei Jahre lang Proklamationen angeschlagen werden... 11. China übernimmt es, eine Revision der Handelsverträge durchzuführen... 12. Das Tsung-Li-Yamen soll umgestaltet werden...

Kriegsouveren des Reichs forderte die „Grauen Kosaken“ auf, mit den Chinesen fertig zu werden... Die chinesische Flotte des Amur... Die russische Flotte... Die russische Flotte... Die russische Flotte...

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 23. Dezember 1900. Der goldene Sonntag... Eine „unverhoffte Weihnachtsfreude“ wurde nach der „Schlesischen Zeitung“ den Invaliden- und Altersrentnern zu Theil... Die Kunden waren ernst und gehorft seinen Befehlen gefolgt... Die Kunden waren ernst und gehorft seinen Befehlen gefolgt...

wenn die Rente nicht im entferntesten zu einem kümmerlichen Dasein ausreicht, ist jetzt als „unverhoffte Weihnachtsfreude“ ein stürzender Rückschlag von — sage und schreibe — fünf Mark monatlich gewährt worden.

* Arbeiterfürsorge auf Breslauer Bauten. Der Vorstand der Ortsverwaltung der Maurerorganisation hatte sich an die städtische Baupolizeiverwaltung mit dem Ersuchen gewandt, eine schärfere Kontrolle der Bauten einzuführen... * Die Stadtverordneten-Versammlung tritt in dieser Woche am Freitag zusammen.

Bestialitäten. Die Nachrichten, die bisher vom chinesischen Kriegsschauplatz in die Öffentlichkeit gedrungen sind, haben uns ein Bild der Rohheit und der Verwilderung der europäischen Krieger gezeigt wie es kaum gedacht werden kann... Nicht mit Unrecht sagt man, daß die jetzige kriegerische Aktion im Osten kein Krieg ist, denn der Krieg ist gar nicht erklärt worden.

Können wir dafür, daß wir so leben — so unterwegs? — Warum quälen sie uns noch mit solchen Erinnerungen und Mahnungen? — Und in Schmerzen wälzten sie sich die ganze Nacht ruhelos auf ihrem Lager. Morgens war die Stimmung wieder freudiger. Es gab zwei Tassen Kaffee, eine große Kuchenrolle und ein Gebäcksgeschäft: Wanderstab für Pückerleute.

Die Kunden waren ernst und gehorft seinen Befehlen gefolgt. Als er hinaus ging, wurde ihre Stimmung eine heiterere, als vorher. Nur Einer ärgerte sich, daß der Hauptmann seinen Namen genannt und gewissermaßen so dankverlangend und hochmütig mit uns gesprochen. Gleich darauf kam eine Riste mit Kleidungsstücken — von einem unbekanntem Geber, meinte der Herbergswirth.

* Minna von Barnhelm, das unvergängliche Lustspiel Gotthold Ephraim Lessings, wird bekanntlich am Neujahrstage als Volksvorstellung für den Sozialdemokratischen Verein im Thalia-Theater zur Aufführung gebracht. Es sind zu dieser Vorstellung nur noch einige Plätze vom dritten Range frei.

* Die Zeit der kürzesten Tage ist da. Die Nachmittage haben gegenwärtig nur noch eine Dauer von drei Stunden 40 Minuten. Erst vom 19. Dezember an zeigen sie eine kleine Zunahme. Die Vormittage aber nehmen auch noch bis zum 23. Dezember ab. Die kürzesten Tage des Jahres sind die vom 17. bis 24. Dezember. Am 21. Dezember hat die Sonne den niedrigsten Stand erreicht.

Gewinnziehung nächsten Sonnabend, d. 29. Dezbr.

der Königsberger Chiergarten-Lotterie. Gewinne: 45 erstklassige Herren- u. Damen-Fahrräder, Ankaufspreis 11 250 Mt., 1555 Gold- u. Silbergewinne i. B. v. 18750 Mt. u. Lose à 1 Mt., 11 Lose 10 Mt., Coosporte u. Gewinnliste 80 Pf. extra, empfiehlt die General-Agentur **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kaufstr. 2, sowie hier d. S.: J. G. Scholz, Albert Looser, C. O. Streckenbach, Robert Arndt, S. Münzer, B. Klement, C. Krotzschmer. 1549

Stadt-Theater.
Montag: Geschlossen.
Dienstag Nachmittags 8 1/2 Uhr:
"Der Rindhorn."
Abends 7 1/2 Uhr:
"Der Rindhorn."
Mittwoch Nachmittags 3 1/2 Uhr:
"Der Rindhorn."
Abends 7 1/2 Uhr:
"Die Aethiopianer."

Lobe-Theater.
Montag: Geschlossen.
Dienstag Nachmittags 3 1/2 Uhr:
"Die Waise aus Greenwood."
Abends 7 1/2 Uhr:
"Die Waise aus Greenwood."
Mittwoch Nachmittags 3 1/2 Uhr:
"Die verlorne Glocke."
Abends 7 1/2 Uhr:
"Frau Königin."
Abends 7 1/2 Uhr:
"Zwölfdecker."

Thalia-Theater
Montag: Geschlossen.
Dienstag:
"Die Puppe."
Mittwoch:
"Die Fledermaus."

Eppmann's
1851
Ophlanerstr. Nr. 12.
Nur noch einige Tage
Stibba u. Sinda,
die bedeutendsten
Mnemotechniker u.
Gedächtniskünstler
der Welt.
1/2 stündlich
Vorstellung.

Victoria-Theater
(Simmenauer Garten)
Während der Feiertagen
und nach dem Feste:
Große
Vorstellungen
mit dem
Monstre-Programm!
Herr! Herr! Herr!
Im Garten
des
Maskenfestes.
The 3 Stelling's.
Tilly Durand

Maxu. Hedy Franke
Spezialmann für
Signer Foresty
Mr. François
Jugend der weltweith:
Marzelli,
Mstr. Ricardo,
Geschw. Amados,
John Teckly,
Fritz Eisenberg
Am 1. und 2. Feiertag,
Sonntag von 11-2 Uhr:
Frühchoppen-
Vorstellung
verbunden mit
Bockbier-Fest
bei freier Karte.
Montag, den 31. Dezbr.:
Großer
Sylvester Ball

Am 7. Januar unabweislich
letzte Vorstellung.
Circus Wulf.
An den 8 Weihnachtstagen
(25., 26. u. 27. December),
Nachmittags 4 Uhr und
Abends 8 Uhr:
2 Fests-Vorstellungen 2
Nachmittags 1 Kind frei.
Weitere Kinder zahlen auf
allen Plätzen mit Ausnahme
der Gallerie **halbe**
Eintrittspreise.
Täglich in **beiden**
Vorstellungen:
Das großartigste
Manege-Schaustück d. Gegenwart
„in der Schweiz“.
Aufstehen der eigens für diese
Pantomime engagierten be-
rühmten Alben- u. Jodelerin
Hanny Lux.
Überdem in jeder Vorstellung
abwechslende, reichhaltiges
Programm.

Die drei kolossalsten
und schwersten
Geschwister d. Welt
kommen. 1551

Zeltgarten.
Nur noch das Ende dieses
Jahrs! Einmal die
Folies Caprice.
an allen 3 Feiertagen
Große Gala-Vorstellung.
Mit:
Hedwig Dallgo,
mit ihren dreifürsten Tagen.
Darfema an der 2. Feiertag-
vorstellung: Concert 6 Uhr.
Vorstellung 7 Uhr. Am 3. Feiertag
Concert 7 Uhr. Vorstellung
8 Uhr. An allen 3 Feiertagen
Nachmittags 11-1 Uhr frei. Mit
Zuzug: großes Extra-Concert des
Schwedischen
Künstler-Ensembles.

Freie Religionsgemeinde.
Erbauungshalle, Grünstr. 6.
1. Feiertag, den 25. Dezember,
Nachmittags 4 Uhr: 1901
Pred. Erbmann: Pred. Ischirn.
Arac Rum Cognac
selbst importiert in grosser detail-
fi. Flasche u. Glühweinetracte
Genau, Jaxen, Jurgender,
Kaiser-Hier: Fink, Geog-Ehrke,
fi. Original- und Tafel-Viqueure
Annaberger Klosterbitter,
Kapuziner, Karthäuser,
Allash, Curacao, Cacao,
„Nachod“, Cholera-Bitter.
Bresl. Korn in Weiss abgez.
Apfelwein,
Pilsener-Bier, Kaiserbier,
Ginsberg und Kaiser-Hierbier,
Frucht- und Wein-Essig,
fi. Tafel-Mostrich,
Denat. Spirit., u. Glühweinlampen,
erhältlich. 1509

Hermann Seidel,
Breslau, Ring 27.
Telephon No. 8.
Verkaufsstellen: In jedem in
Breslau, in Konstanz in Ost.
Gelegenheitskauf!
Gold- und silb. Uhren,
Regulatoren, Band- und Feder-
Uhren, sowie Schmuckstücken, Gold-
Schmuckstücken, Operngläser
in grosser Anzahl erkaufen billig
Hoppe, Meisergasse 33,
rechts an der Chaussee-Kirche.

Carl Freundt
Zahn-Atelier
Renschke-Strasse 10. I.
Korkschneider
tüchtige selbständige, möglichst
berheiratet, in lehnende
Arbeitsarbeit für auswärtige
Kork-Fabrik gesucht.
Offert an I. J. an die Ex-
peditionen d. Ztg. 1526
Pianino 1511
von 240 Mark an verkauft
Pohl, Stern-Strasse 38.

Glanz-
Bögeleisen
a) mit langem geradem Hoft
20 22 24 cm
1481 2.25 2.50 3.-
Holzen dazu 0.50 0.65 1.-
b) mit Stahlboden und Patent-
Schutzhoft . 1.75 2.10 2.40
Holzen dazu . 0.75 0.90
Nachpreis für:
schneidkante Bögeleisen 0.15
vernickelte do. 0.20
Waschmaschinen, Wasche-
klammern, Waschbretter,
Plättbretter, Schläffer etc.
billigst.
Herz & Ehrlich,
Breslau.
Pratt. Zahn-Art **Alfred Freundt**
Friedr.-Wilhelmsstr. 12, II. (Nachtv.)
Sprachst. 9-1, 3-5, Keiserstr. 9-11.
Rühige Preise, Teilzahlung gestattet.
1181

E. Haase,
Lagerbier-Brauerei,
Catharinenstrasse 19, Catternecke.
Während der Feiertage und Neujahr:
Bock-Bier.

Gratis
Ein Schwein mit Musik oder
Ein Tablett mit vier Gläsern oder
Ein Carton mit 50 Stck. Cigaretten
beim Einkauf einer Querscheibe 1509
Brahma-putra
schönster, belichtester Bier-Standard à 3 Mark.
Nur mit Etiquett „**Brahma-putra**“
bürgt für die Echtheit.
Nur bei: **Felix Gross,** Breslau I.
Detail Verkauf im Laden **Neumarkt 42.**

„Das Bernhardiner-Bräu“
Nur aus bestem Malz und besten Lehr fertigt ein ausserordentlich
Salon-Bier von wunderbarem aromatischem Malzgeschmack.
Nur die jüngsten, reifen Jahressorten werden zu diesem besonders
zum Brauen der drei besten Malzsorten, die durch ein Malz-
Extract leicht und leicht mit Wasser zu einem angenehmen
Biergemisch zu bereiten sind. In jedem eleganten rauh-
freien Biersälen. Das Bräuwerk befindet sich in Weisnau vor
der Stadt an der Mündung der Weisnauer Brunnbrunn. 1499
Gustav Sternagel-Haase, Brauerei zum Birnbaum, Breitestrasse 8.

Weihnachts-Versandtkisten
beliebiger Größe, leicht und fest, verarbeitet und
hält großes Lager
Carl Feist, Langeholzgasse 2.
Filiale: **Rühmigerstrasse 6.**
Paul Heidenreich,
Bismarckstrasse Nr. 23 216
Sarg-Magazin
Reelle Bedienung. — Billigste Preise.

5 Pf. Sumatra-Cigaretten,
prachtvolle Qualitäten, vorzüglich im Brand und Geschmack
100 Stk. 2 Mt., 250 Mt., 5 Mt., bis 5 Mt.
empfehlen gegen Nachnahme
Cigaretten-Fabrik E. Lampke, vorm. A. Kirschner
Fabrik und Hauptgeschäft 884
Breslau, Rosplatz 11, am Oderthorbahnhof
Filialen: **Mathiasstrasse 16, 2te Schöngasse, Gummerlei 35**
Friedrich-Wilhelmsstrasse 4, Klosterstrasse 77.

Neujahr-
und Gratulationskarten
mit Bildnissen von **Marx, Engels,**
Lassalle, Liebknecht, Bebel und
Singer
zum Preise von 20, 25, 30 und 35 Pf.
sind durch die Expedition und Colporteurs zu
beziehen.

Räumungs-Ausverkauf.
Günstigste Gelegenheit zum Einkauf sämtlicher Weihnachts-Artikel
zu ermäßigten Preisen.
Walnüsse, Haselnüsse, Pfefferkuchen,
feinst. Weizenmehl, Rosinen, Sultaninen, Corinthen, Mandeln, Citronat, f. Gewürze, Pfeffer, etc.
herrlich schön und billig,
Röst-Kaffee's, hierzu elegante Kaffeebüchsen gratis.
Thee, Cacao, Chocoladen, Conserven, Biscuits,
Schlesische Kaffee-Rösterei
C. G. Müller, Poststrasse 4.
Filialen: Bahnhofstrasse 4, nahe am Stadtgraben.
Klosterstrasse 1. Bruderstrasse 14.
Neu eröffnet: Neudorfstrasse 71, Ecke Victorialstrasse.

Das zur
Max Nemisohn'schen
(Firma: **Consum-Waaren-Haus**)
gehörige, von mir erhaltene
Concurs-
Waarenlager
bestehend in
Herren- u. Knaben-Garderobe,
Wäsche u. Manufakturwaaren
wird täglich von 8-1 u. von 1/23-7 Uhr
zu streng festgesetzten Preisen
Friedrich-Wilhelmsstr. 28
vollständig ausverkauft. 1484
Die 2 Ladeneinrichtungen stehen
billig zum Verkauf.
L. Baender.

Christbaum-Schmuck.
Kerzenhalter mit Stiften . . . Dutz. 5 /-
do. **„Klemmer“** Dutz. 25 /-
Spitzen von 0.15 an
Ständer, von starkem Schmiedeeisen . . . 1.30
Lametta per Buntal 5 /- bis 10 /-
Kugeln, Sterne, Figuren aller Art, Eisapfen etc.
Herz & Ehrlich, Breslau.

Heben erschienen:
Der illustrierte
Neue
Welt-Kalender
für das Jahr 1902.
Freis pro Exemplar
40 Pfennige.
Sie haben in der
Expedition der
„**Volkswacht**“.

Cigaretten, Cigaretten, 1326
Tabake, Shagysseifen,
Spazierstöcke, harter Kanarienvogel,
Cigarettenspitzen u. Thee gute Sänger v. 6 Mt. an, bei
empfehlen **Franko, Ewaldstr. 22, p.**
Oscar Betz **hierzu eine Beilage.**
Adamsbrücke 2. 1451

